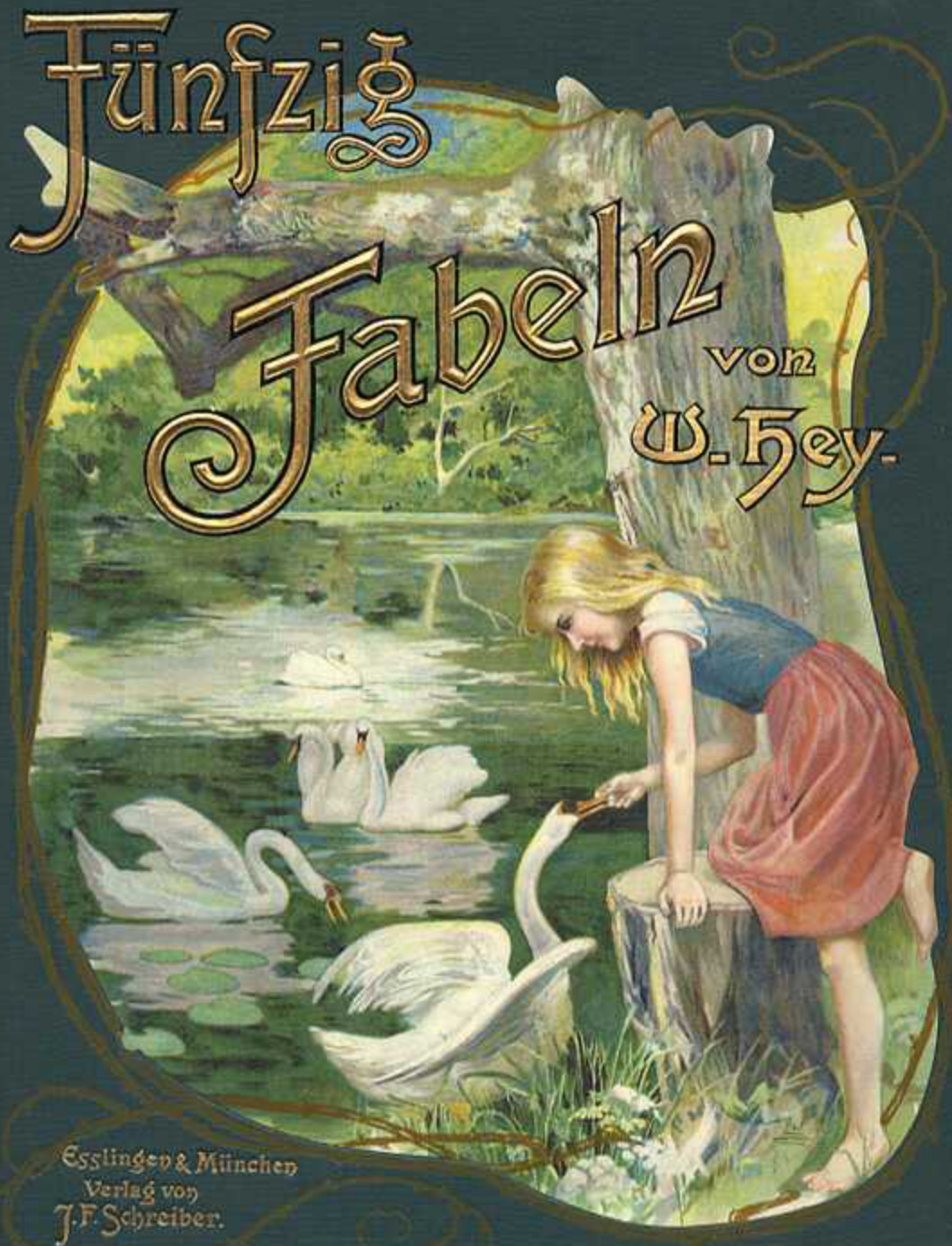


Fünzig

Fabeln

von
W. Hey.

Esslingen & München
Verlag von
J. F. Schreiber.



Fünfzig Sabeln

für Kinder

von

Wilhelm Hey.

Mit vierzehn Farbendruckbildern und vielen Textabbildungen nach Originalen

von

Hila v. Yuttich, Leo Hainradl und andern.



Gßlingen & München.
Verlag von J. F. Schreiber.



Schneemann.

„Seht den Mann, o große Not!
Wie er mit dem Stocke droht
Gestern schon und heute noch!

Aber niemals schlägt er doch.
Schneemann, bist ein armer Wicht,
Hast den Stock und wehrst dich nicht.“

Freilich ist's ein gar armer Mann,
Der nicht schlagen, noch laufen kann;
Schleierweiß ist sein Gesicht.
Liebe Sonne scheine nur nicht,
Sonst wird er gar wie Butter weich
Und zerfließt zu Wasser gleich.



— Bär. —

„Was kommt denn da für ein Tanzmeister her?
Willkommen, willkommen, du lieber Bär!

Was du doch alles für

Künste verstehst,

Wie zierlich du auf
zwei Beinen gehst!

Nur schade noch,

Bärchen, höre du:

Du brummst so gar
verdrießlich dazu.“



Dem Bären war's freilich
nicht zum Lachen,

Er mußte hier seine Sprünge machen;
Viel lieber wär' er im Wald zu Haus

Und schlief in seiner Höhle aus.

Hier muß er hungern den ganzen Tag;
Viel lieber ging' er dem Honig nach.



Knabe und Esel.

Knabe: „Esel, wie häßlich siehst du aus!

Ohren so hoch fast wie ein Haus!“

Esel: „Hab doch mit meinen
Ohren Geduld!

Glaub mir's, ich bin nicht dran
schuld.

Es kommt ja von Gott,

der weiß gar eben,

Warum er sie mir so
groß gegeben.



Der Knabe sah umher in der Welt,
Da fand er's gar wunderbar bestellt:
Hier groß, dort klein; hier dunkel, dort hell;
Hier langsam zu kriechen, dort flügel-schnell.
Da sprach er mit Freuden: „Gott hat an allen
In ihrer Art sein Wohlgefallen.“